

Protokoll U-AG „Öffentlichkeitsaktion zum 8.3.“/FG Öffentlichkeitsarbeit

22.02.2021, 14.30-15.30 Uhr

Teilnehmer*innen:

Markus Heckmann, Pressesprecher Berlin/Brandenburg BARMER; Kornelia Kostetzko, Pressesprecherin Zahnärztekammer Berlin; Karin Wieners & Marion Winterholler, Geschäftsstelle Runder Tisch

TOPs:

1. Entscheidung über die Durchführung einer Öffentlichkeitsaktion zum 8.3.2021
2. Ideen für eine Öffentlichkeitsaktion zum 25.11.2021

Ergebnisse:

1. Entscheidung über die Durchführung einer Öffentlichkeitsaktion zum 8.3.2021

Die Anwesenden wägen Möglichkeiten zur Durchführung einer Öffentlichkeitsaktion ab:

- Es liegen keine neuen Zahlen vor, die als Aufhänger genutzt werden können.
- Hr. Heckmann berichtet von einigen Artikeln zum Thema häusliche Gewalt und Corona, z. B. in der Berliner Zeitung, sowie Beitrag im Spiegel zu einer Befragung von Bundestagsabgeordneten zum Thema Onlinehetze gegen Frauen.
- Zahlen der BARMER zu Krankschreibungen und psychischen Erkrankungen können ebenfalls nicht als Aufhänger genutzt werden, sie sind mit Blick auf Gewalterfahrungen insgesamt nicht passgenau/aussagekräftig.
- Wie nach der 1. Welle wird davon ausgegangen, dass Betroffene eventuell erst nach Lockerungen verstärkt Hilfeangebote in Anspruch nehmen werden. Die Entwicklungen sollen diesbezüglich beobachtet und ggf. später aufgegriffen werden.
- Es liegen keine neuen Ergebnisse des RTB vor, welche sich als Aufhänger anbieten.

Die Anwesenden sprechen sich gegen eine Aktion zum 8.3. aus. Das bestehende Dossier wird von Frau Winterholler an die interessierte Journalistin der Berliner Zeitung gesendet. Eventuell besteht dort Interesse über S.I.G.N.A.L. e. V. zu berichten.

2. Ideen für eine Öffentlichkeitsaktion zum 25.11.2021

Ideensammlung für eine Aktion zum 25.11.:

- Persönliche Geschichte einer Gewaltbetroffenen, wie z. B. Frau Westphal, um Inhalte anschaulicher und persönlicher darzustellen.
- Button oder Aufkleber verteilen, z. B. in Notaufnahmen, Zahnarztpraxen. Auch denkbar: Taschentuchpackungen mit Aufdruck o. ä. Hierfür den Absender überlegen, der RTB als Organisation lässt sich schwer darstellen, geeigneter ist eine Hotline. Ein griffiger Titel ist wichtig, z.B. „Gesundheit gegen Gewalt“ (es soll sofort begriffen werden, worum es geht).
- Befragung durchführen um neue Zahlen zu generieren: an einem Tag notieren alle Notaufnahmen die Anzahl der Patient*innen, die häusliche Gewalt erfahren haben. Oder für eine Woche werden Patient*innen in Zahnarztpraxen mit Fragebögen befragt.
- Die Landeskommission gegen Gewalt könnte ggf. mit Mitteln unterstützen. Die DGINA könnte ggf. hinsichtlich der Notaufnahmen unterstützen.
- Ein Portrait erstellen, z. B. von/mit Frau Drescher.
- Kooperation mit einem Unternehmen explorieren? Eventuell zu einem späteren Zeitpunkt sinnvoll für die Vermittlung von Angeboten der Dokumentation/ Spurensicherung nach sexualisierter Gewalt (Firma Wallaby).

Die Anwesenden vereinbaren das Thema in die nächste Sitzung der Fachgruppe einzubringen und weiter Ideen, Zahlen und Informationen zu sammeln.